

Protokoll Nr. 64

über die 64. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Hittisau am Dienstag, den 14.07.2020 um 20:00 Uhr im Feuerwehr- und Kulturhaus, Hittisau.

Anwesende:

Gemeindevertreter: Gerhard Beer, Bgm
Anton Gerbis, VizeBgm.
Dipl. Ing. Markus Schwärzler
Dieter Nußbaumer
Norbert Fink
Klaus Schwarz
Dietmar Bechter
Georg Bals
Mag. Michael Bartenstein
Dipl.Inf. (FH) Dominik Bartenstein
Kurt Hagspiel
Brigitte Nenning, B.Ed.
Ida Maria Bals
Christoph Feurstein
Markus Beer
Manfred Feuerstein
Christian Obrist

Nicht Entschuldigt: Manfred Felder

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Känzele – Waldklassenzimmer: Bericht und Abschluss durch HTL Rankweil
3. Genehmigung des Protokolls Nr. 63
4. Verpflegung mit regional erzeugten Lebensmitteln in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen in der Gemeinde Hittisau – Grundsatzbeschluss
5. Postpartnervertrag – Anpassung
6. Bregenzerwald-Archiv: Anpassung der Archivordnung
7. Berichte
8. Allfälliges

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Bürgermeister Gerhard Beer eröffnet um 20:00 Uhr die 64. öffentliche Gemeindevertretungssitzung und begrüßt alle anwesenden Gemeindevertreter und Ersatzmandatäre. Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Einladung der GemeindevertreterInnen und die Beschlussfähigkeit fest.

2. Känzele – Waldklassenzimmer: Bericht und Abschluss durch HTL Rankweil

Bgm. Gerhard Beer begrüßt den HTL Lehrer Arnold Schmid, der anhand einer Präsentation der Gemeindevertretung über die Fertigstellung des Waldklassenzimmers berichten wird. Des Weiteren bedankt sich Beer auch bei den zwei mitwirkenden HTL Lehrpersonen, DI Anne Tschabrunn und Alexander Jawecki für ihr Mitwirken bei diesem Projekt. Es wurden die Anrainer und zukünftigen Nutzer vom „Känzele“ zu dieser Vorstellung des Waldklassenzimmers persönlich eingeladen.

Arnold Schmid stellt das Projekt mittels Präsentation der Gemeindevertretung und den Besuchern vor. Im Vorfeld begrüßt Schmid alle Anwesenden und bedankt sich bei der Gemeinde Hittisau, vor allem bei Ida Bals und Bgm Gerhard Beer, dass dieses Projekt unterstützt wurde und auch durchgeführt werden konnte.

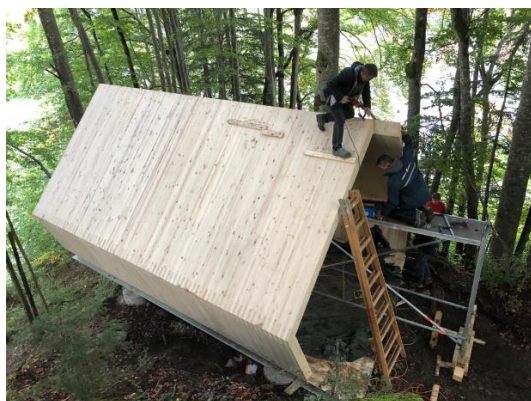
Die HTL Rankweil sei sehr interessiert an solchen Projekten „im Wald über den Wald lernen“ und an deren Realisierung. Im Vorfeld wurde mit der 4. Klasse der HTL Rankweil ein Planungswettbewerb durchgeführt. Das Siegerprojekt wurde dann überarbeitet und in der eigenen Zimmerei-Werkstatt der HTL Rankweil konstruiert.

Für die Statik wurden 4 eigene Leimbinder als Hauptträger, eigens auf der von Schülern erbauten Pressbank, gefertigt. Das Waldklassenzimmer wurde mit dem Holz der Weißtanne gebaut.

Vor Ort, auf dem Känzele, wurden 4 Punktfundamente mittels Beton erstellt. Auf diesen Punktfundamenten errichteten die HTL Schüler anschließend das Waldklassenzimmer das zum Teil bis zu 2,4m überhängend über dem Erdboden auskragt.

Die Dacheindeckung wurde von der Fa. Wild Spengler und Dachdecker, Hittisau gefertigt und montiert.

Die Unterkonstruktion vom Dach wurde mit Lerchenholz erstellt. Die HTL Rankweil habe das Lerchenholz geschenkt bekommen und ebenfalls so kostenlos an die Gemeinde weitergegeben



Ida Bals fügt hinzu, dass sich Kurt Plankensteiner bereit erklärt hat die Patenschaft für das Känzele „Waldklassenzimmer“ zu übernehmen. Er wird auf das „Waldklassenzimmer“ schauen, allenfalls reinigen und instand halten.

Des Weiteren bedankt sich Ida Bals bei der HTL Rankweil, besonders bei Arnold Schmid, für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Ida Bals erläutert zudem, dass es eine eigene Hausordnung für das „Waldklassenzimmer“ geben. Diese ist noch in Ausarbeitung.

Bgm. Gerhard Beer ergänzt wie es zu diesem Projekt gekommen ist und bemerkt, dass dieses Projekt billiger gekommen sei wie zuerst angenommen.

Bgm. Gerhard Beer bittet Ida Bals um die Erläuterung der Kostenzusammenstellung.

Projekt Känzele 2017 bis 2020 mit HTL RANKWEIL Baukosten netto	39.363,94
Nebenkosten (Verpflegung, Gestaltungsbeirat)	2.170,40
SUMME AUSGABEN GEMEINDE	41.534,34
Budget	33.000,00
Förderung vom Land Spiel- und Aktionsnischen	15.000,00
Kosten für die Gemeinde Hittisau	26.534,34

Das Projekt Känzele (Waldklassenzimmer) ist Teil des Spielraumkonzeptes, von Seiten des Landes wurde deshalb eine Förderung ausbezahlt.

Ida Bals berichtet, dass diverse Sachen noch gemacht werden müssen wie z.B. die Behördenabnahme, Geländer würden noch fehlen und ein Steinhaufen müsse noch weggeräumt werden.

Dieter Nußbaumer bemerkt, dass es zu diesem Projekt nur ein Wort gebe: „Gratulation“

Markus Schwärzler bedankt sich bei Ida Bals und Arnold Schmid für dieses ausgesprochen gut gelungene Vorzeigeprojekt.

Norbert Fink findet das Projekt ganz toll und stellt die Frage ob es von der Schule genutzt wird. Es wurde sehr gut gemacht.

Von der Schule wurde das „Waldklassenzimmer“ schon des Öfteren genutzt. Ein Lehrer der Schule Hittisau berichtet, dass sie mit allen Klassen das „Waldklassenzimmer“ schon besucht haben.

Der Naturpark wird das „Waldklassenzimmer“ in Zukunft auch intensiver in den Naturpark mit einbeziehen und nutzen, so die Vertreterin des Naturpark Nagelfluhkette.

Dominik Bartenstein bemerkt, dass es seinerzeit gut war sich für das Spielraumkonzept zu entscheiden. Er sei froh, dass das Spielraumkonzept im Rahmen des Räumlichen Entwicklungskonzept umgesetzt wurde. Der Nutzen sieht man an der großzügigen Förderung seitens des Landes Vorarlberg.

Anton Gerbis gratuliert den mitwirkenden Lehrpersonen der HTL Rankweil sowie auch Ida Bals für das gelungene Projekt „Waldklassenzimmer“.

Bgm. Gerhard Beer übergibt Anton Schmid eine kleine Anerkennung als Dankeschön im Namen der Gemeinde Hittisau und bedankt sich nochmals bei allen Mitwirkenden für dieses großartige, gemeinsame Projekt.

3. Genehmigung des Protokolls Nr. 63

Der Bürgermeister verweist auf die Zustellung des Protokolls mit der Einladung zur Sitzung. Er bedankt sich bei Werner Rumpold über die wahrscheinlich unmögliche Aufgabe, das Protokoll der 63. Gemeindevertretungssitzung allen gerecht zu verfassen. Er habe in all den letzten Jahren nie daran gedacht und nie so lange gezögert, um ein Protokoll zur Versendung freizugeben. Die Sensibilität der Hereintragung des Konfliktes zwischen Klaus Schwarz und Dr. Vogler in die Gemeindevertretung war spürbar. Das Zulassen, dies im Raum zu diskutieren war nicht ganz ohne. Die Aussage im Vorfeld des Beitrages, das gesagte genau zu protokollieren war schlussendlich Veranlassung, das Protokoll in dieser Form und dem gesagten Inhalt versenden zu lassen. Danke nochmals an Werner Rumpold für die Mühen und dein Ohr möglichst alles zu erfassen. Bgm. Gerhard Beer erkundigt sich nach Änderungswünschen oder Ergänzungen.

Klaus Schwarz: Seite 6, zweiter Satz sollte gestrichen werden. Des Weiteren sollte der Wortlaut Ehrenbeleidigung mit dem Wortlaut Ehrenerklärung ausgebessert werden. Seite 7, drittletzter Satz sollte lauten: Er habe eine zweiwöchige Bedenkzeit für einen eventuellen Vergleich bekommen. Ebenso sollte das Wort „Ehrenbeleidigung“ gegen das Wort „Ehrenerklärung“ ersetzt werden.

Seite 7, 2 letzter Satz sollte vollständig lauten: dies sollte nur eine Information seitens Klaus Schwarz sein.

Norbert Fink fordert unter Punkt 4 Fischerei Bolgenach 1 - Selbstverwaltung folgende Ergänzung: Norbert Fink betont bei der Sitzung in Krumbach, wo die Bürgermeister von Riefensberg und Krumbach, sowie Fink Norbert als Vertreter von Hittisau (Fischerei Ausschuss) und die Interessensgemeinschaft zur Verwaltung von Bolgenach 1 anwesend waren, keinerlei Zusagen zur Umsetzung oder Durchführung gegeben zu haben. Trotzdem wurde seitens der Anliegergemeinden ohne Vertrag und Genehmigung vom Fischereiverband Vorarlberg ein Fischbesatz, der wegen Krankheitseinschleppung sehr gefährlich ist, getätigt. Und es wurden bereits Fischereikarten verkauft. Norbert Fink ist der Meinung, dass solche Revieränderungen nicht einfach so gemacht werden dürfen, sondern in den Gemeindevertretungen Riefensberg, Hittisau und Krumbach abgestimmt werden müssen, sowie auf die Genehmigung der BH – Bregenz bzw. des Fischereiverbandes Vorarlberg gewartet werden sollte, um dann gemeinsam zu entscheiden. Er bemerkt auch, dass über Schwimmbad Preiserhöhungen und Schilift Preiserhöhungen im Euro Cent Bereich in der Gemeindevertretung abgestimmt wird, und in dieser Sache, welche seines Erachtens einen wesentlich höheren Stellenwert hat, dies nicht gemacht wurde.

Das Protokoll wird nach den Änderungswünschen in der vorgelegten Form einstimmig genehmigt.

4. Grundsatzbeschluss: Verpflegung mit regional erzeugten Lebensmitteln in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen in der Gemeinde Hittisau

Die weltweite Corona Krise hat zu einer hohen Sensibilisierung für heimische Lebensmittel geführt. Geschlossene Grenzen und unterbrochene Warenströme zeigten, wie wichtig eine heimische Grundversorgung mit lebensnotwendigen Produkten ist.

Es ist deutlich geworden, dass Versorgungssicherheit vor Gewinnmaximierung stehen muss – und dass Versorgungssicherheit nur durch nachhaltige Planung gewährleistet werden kann

und nicht von heute auf morgen. Das gilt umso mehr für die Lebensmittelproduktion, die auf natürliche Produktionsgrundlagen angewiesen ist.

Der Wert regionaler Lebensmittelproduktion hat lange Tradition und hohen Stellenwert im Vorderwald – sichert sie doch auch die Kulturlandschaft, zahlreiche Arbeitsplätze, höchste Lebensmittelqualität und soziale Identität.

Die Vorderwaldgemeinden übernehmen Verantwortung für regionale Versorgungssicherheit. In der Verpflegung gemeindeeigener Einrichtungen, vor allem von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, sollen daher soweit als möglich regional produzierte Lebensmittel zum Einsatz kommen. Durch die in den letzten Jahren ständig zunehmende Außerhausverpflegung nimmt die Lebensmittelwahl in diesen Einrichtungen einen immer höheren Stellenwert ein. Begleitend werden die Kinder und Jugendlichen über die Herkunft der verwendeten Lebensmittel informiert und zur Bedeutung regionaler Ernährungssicherheit sowie der Klimawirkungen von Lebensmitteln sensibilisiert.

Ob Gemeinde, Land oder privater Haushalt – nach den Erfahrungen in der Coronakrise ist der jeweilige Gestaltungsspielraum umso dringlicher zu nutzen, um heimische Lebensmittelproduktion mit zahlreichen positiven Aspekten und einem wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu sichern.

Beschlussvorlage:

Die Gemeinde Hittisau beschließt, die Verpflegung in gemeindeeigenen Einrichtungen, vor allem in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, soweit als möglich auf regional produzierte Lebensmittel aus zu legen. In einer Übergangsphase sollen entsprechende Grundlagen in Infrastruktur, Ausschreibungsverfahren, Vertragslandwirtschaft, Bewusstseinsbildungskampagne, detaillierte Beschaffungskriterien sowie Qualitätssicherung (z.B. durch die Initiative „Vorarlberg am Teller“) geschaffen werden.

Bgm. Gerhard Beer stellt den Schulverpflegungsvorschlag anhand der vorgelegten Präsentation vor und bittet Georg Bals um Erläuterungen.

Ida Bals fügt hinzu, dass einer der Beweggründe war, dass der Kindergarten in jedem Stock eine eigene Küche habe und jede Kindergartengruppe ihre eigene gesunde Jause aus regionalen Produkten selber gemeinsam zubereiten würden.

Christoph Feurstein findet, dass es für die Kinder sehr wichtig sei gesunde Nahrung zu sich zu nehmen. Ebenso sei es wichtig lokale Produzenten dazu mit ein zubinden. Die Gemeinde sollte dies verpflichtend in den Schulen einführen, dann könnte es besser gesteuert werden.

Dominik Bartenstein fügt hinzu, dass es für die Gemeinde eine wichtige Vorbildwirkung sein könne.

Klaus Schwarz bemerkt, dass er es grundsätzlich sehr gut finden würde. Wenn es in die Masse geht, muss es eine Ausschreibung geben, damit ein fairer Wettbewerb gewährleistet ist.

Norbert Fink fügt hinzu, dass er eine Sendung von Jamie Oliver gesehen habe, dass in England wo in Schulen auf gesunde Ernährung umgestellt wurde, sich die Leistung der Kinder wesentlich verbessert habe. Er selber findet es gut.

Markus Schwärzler bemerkt, dass mit dem Neubau der Schule es der richtige Zeitpunkt wäre diesem Antrag Folge zu leisten.

Brigitte Nenning fügt hinzu, dass sie es für eine gute Sache halte, weil die Bewusstseinsbildung für eine gesunde Ernährung doch sensibilisiert wird.

Klaus Schwarz würde es wünschenswert finden, wenn nicht nur der Kindergarten oder Schulen davon profitieren würden, sondern auch das Pflegeheim mit einbezogen werden würde. Diesbezüglich erwähnt Bgm. Gerhard Beer, dass der vermehrte Einsatz von regionalen Lebensmitteln in den Pflegeheimen des Landes bereits intensiv diskutiert wird.

Dem Beschlussantrag wird von der Gemeindevertretung einstimmig zugestimmt.

5. Postpartnervertrag – Anpassung

Der Start der neuen Postbank99, macht es notwendig, auch den Post Partner Vertrag anzupassen.

Im Wesentlichen wurden lediglich aufgrund des Starts der bank99 erforderliche Anpassungen vorgenommen (Anpassungen im Vertrag: Punkt: 1.2, 2.4 - 2.6, 4.1, 5.1, 8.3, 8.4, 8.6, 10.4 und 13.5). Der Vorsitzende erläutert den neuen Postvertrag und die wesentlichen Änderungen.

PP VERTRAG -WESENTLICHE ÄNDERUNGEN

- bank99 ersetzt BAWAG P.S.K.
- RIA Wettbewerbsverbot: PP Vertrag 13.5 u. 13.6 bzw. Anhang 1 Teil2 Finanzdienstleistungen Punkt 11 Ria
- Geldausgabeautomat Wettbewerbsverbot: PP Vertrag 13.5
- 2 Mitarbeiter, Finanzberatungsraum, BAWAG P.S.K. Konto –gestrichen
- 8.3 Sicherheitsmanagement –außergewöhnliche Ereignisse

Bgm Beer präsentiert in den Postpartnervertrag in der vorgelegten Form.

Bgm. Gerhard Beer erläutert, dass die Namensänderung zu Bank99 eine Anpassung notwendig machen würde. Dieser Vertrag wurde vom Gemeindebund und der Wirtschaftskammer geprüft und festgestellt, dass es für die derzeitigen Postpartner keine Verschlechterung bzw. Nachteile mit sich bringen würde.

Eine wesentliche Vertragsänderung gegenüber dem bisherigen Vertrag ist jener, dass kein Kundenberatungsraum mehr zur Verfügung gestellt werden müssen.

Grundsätzlich sind keine gravierenden Veränderungen zu erwarten, da es sich nur um eine reine Formsache handelt.

Norbert Fink bemerkt, dass wenn es die Wirtschaftskammer geprüft hat in Ordnung sein wird.

Nach der Feststellung des Sachverhaltes wurde der Postpartnervertrag von der Gemeindevertretung einstimmig beschlossen.

6. Bregenzerwald-Archiv: Anpassung der Archivordnung

Das Bregenzerwald Archiv wurde Mitte der 1980er Jahre vom Heimatpflegeverein Bregenzerwald gegründet. Seit damals stellt die Gemeinde Egg die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung. Definierter Zweck des Archivs war die Aufgabe, "Archivalien (ausnahmslos aller Art) speziell für den Bregenzerwald aufzunehmen, zu ordnen und für die private und wissenschaftliche Forschung oder Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Im Jahr 2004 richtete die Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH eine Arbeitsgruppe ein, die sich mit Fragen der Kulturkoordination und diesem Zusammenhang mit dieser Neupositionierung des Bregenzerwald Archivs beschäftigt.

Seitens der Regionalentwicklung wurde mit 01. Oktober 2008 Frau Mag. Katrin Netter, MA als hauptamtliche Archivarin angestellt. Die 24 Gemeinden der Region übernehmen seit diesem Zeitpunkt die Finanzierung des Archives durch Gemeindebeiträge. Seit Mai 2014 befindet sich das Bregenzerwald Archiv im „Feldkircherhaus“, Loco 8, in Egg.

Die alte Benutzerordnung wurde vom Kuratorium des Bregenzerwald Archivs erlassen. Durch das neue Archivgesetz 2016 ist die Erlassung einer Benutzerordnung durch die Gemeindevertretungen verpflichtend.

Geändert hat sich insbesondere die Aufteilung in verschiedene Bestandskategorien (Bestände Gemeinden, Bestände Vereine) und Ausführungen zu den Rahmenbedingungen wie etwa der Standort des Archivs, Benutzerzeiten, dass neben dem Rauchverbot ein Alkoholverbot gibt, dass die Haftungsbestimmungen erweitert wurden und die Archivarin gegenüber den Benutzern das Hausrecht hat und weitere formelle Änderungen – zeitgemäße Anpassungen.

Nach einer ausführlichen Berichterstattung durch Bgm. Gerhard Beer empfiehlt dieser der Gemeindevertretung die vorgelegte Archivordnung für das Bregenzerwald Archiv zuzustimmen.

Die Gemeindevertretung stimmt der Anpassung der Benutzerordnung des Bregenzerwald Archivs einstimmig zu.

Markus Schwärzler macht den Vorschlag, dass die gesamte Gemeindevertretung einmal eine Führung in das Bregenzerwald Archiv unternehmen könnte.

7. Berichte

Bgm. Gerhard Beer berichtet über die am 07.07.2020 stattgefundene Gemeindevorstandssitzung.

Im Vorfeld der angesagten Gemeindevorstandssitzung, wurde der „Dorfteilentwicklungsprozess Reute – Berg“ dem Gemeindevorstand und dem Raumplanungsausschuss durch Manfred Walser vorgestellt.

Manfred Walser berichtet anhand einer Zusammenfassung über den Entwicklungsprozess der Beteiligten von den Parzellen Reute bis Berg. Es sollten die Gesamtinteressen im Vordergrund stehen. Es werden zudem die Beteiligten noch einzeln zu einem Gespräch in das Gemeindeamt eingeladen werden. Die Zusammenfassung wird anhand eines Berichtes an alle Beteiligten per Schreiben zugesendet.

Berichte aus dem Gemeindevorstand:

Die Fassadensanierung bei Feuerwehr und Kulturhaus wurde vertagt.

Anträge nach §22 Raumplanungsgesetz i.d.g.F. Kleinräumigkeit:

Gerhard Mohr, Häusern 248, Errichtung eines Bienenhauses. Antrag wurde stattgegeben.

Josef Vögel Kurzentobel 38a, Errichtung Steinmauer. Antrag wurde stattgegeben.

Antrag auf Abstandsnachsicht nach dem Straßengesetz und Baugesetz:

Georg Hager, Häusern 280, Errichtung einer Garage. Abstandsnachsicht wurde nach dem Straßengesetz stattgegeben.

Micheal Oss, Dorf 139, Errichtung eines Hühnerstalles. Abstandsnachsicht wurde nach dem Straßengesetz stattgegeben.

Schulerhalteverband, Neubau Schule. Abstandsnachsicht wurde für eine Seite nach dem Straßengesetz und zwei Seiten nach dem Baugesetz stattgegeben.

Katharina Häusler, Bolgenach 188, wurde seitens der Bezirkshauptmannschaft mittels Bescheid aufgefordert, die ohne Bewilligung errichtete Steinmauer abzutragen und den rechtmäßigen Zustand wiederherzustellen. Die Frist der Wiederherstellung des Urgeländes endet mit 01.11.2020.

Der Schulerhalteverband Hittisau hat für die „Fachkraft Gebäude- und Liegenschaftsbetreuung“ im Beschäftigungsausmaß von 100% ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endet mit 21.07.2020.

Gemeinsame Finanzverwaltung für die Vorderwald-Gemeinden

Der Vorsitzende präsentiert der GV den vorläufigen Stand des Prozesses:

Die zentrale Herausforderung

Die Anforderungen an die Gemeinden und ihre MitarbeiterInnen steigen:

- Rechnungslegung nach VRV 2015
- Umstellungsnotwendigkeit von Finanzprozessen durch die zunehmende Digitalisierung
- Abwicklung komplexer steuerlicher Regelungen für Gemeinden
- Immer knappere Gemeindebudgets erfordern fundierte betriebswirtschaftliche Kompetenz zur Aufbereitung von strategischen Finanzentscheidungen
- In der jetzigen Organisationsstruktur (jede Gemeinde für sich) muss ein einzelne/r MitarbeiterIn trotz der Breite an Themen und Anforderungen gleichzeitig das Tiefenwissen in jedem dieser Bereiche abdecken
- Die Personaldecke in den meisten kleineren Gemeinden ist sehr dünn. Es gibt kaum Vertretungsmöglichkeiten und es besteht ein dauerhaftes Ausfallsrisiko für die Gemeinde

Nutzen einer gemeinsamen Finanzverwaltung

Warum gemeinsame Finanzverwaltung?

Fachliches Kompetenz- und Beratungszentrum

- Einheitliches Leistungspaket für alle Gemeinden
- Abwicklung der Leistungen nach einheitlichen Standards, der im Rechnungswesen die Anforderungen der VRV2015 erfüllt (Rechtssicherheit und Qualitätssicherung)

Gemeinden bleiben selbstständig

- im Sinne der Finanzhoheit
- als Anlaufstelle bei Beschwerden über Gebührenhöhen etc.
- Jour-Fixe/Regelkommunikation Kunden/Gemeinden mit Finanzverwaltung

Erhaltung Bürgernähe

- Definierte Kontaktperson und Erreichbarkeiten in Kernzeiten für Gemeinden und Kunden
- Schwerpunkt auf Abrechnungsfragen

Personal

- Ausfallsicherheit
- Bessere wechselseitige Vertretung mit hoher und teilweise höherer Qualität durch Spezialisierungsmöglichkeiten
- Generalistentum für Kernleistungen (alle Mitarbeiter beherrschen Buchhaltungsleistungen)
- Spezial-Know-how vorhanden (Erhaltung bzw. Aufbau); MitarbeiterInnen der Finanzverwaltung sind inhaltlich/fachlich „fit“
- Bestehende MitarbeiterInnen stehen für die gemeinsame Finanzverwaltung zur Verfügung (kein Know-how-Verlust)
- geringere Belastung durch echte, vollwertige Vertretungen und jederzeitige fachliche Austauschmöglichkeiten

Zukunftsfähigkeit:

- Nachfolge-/Übergabepfung: Frühzeitige Ausstattung mit dem passenden Personal

Etablierter rechtlicher Rahmen (Gemeindeverband) mit gemeinsamer Steuerung durch die Gemeinden

Standardisierte, schlanke Prozesse

- Vergleichbare Qualitätsstandards
- Optimierte IT-Unterstützung und Nutzen der Chancen der Digitalisierung bei den Finanz-Abläufen (schrittweise Umsetzung von elektronischen Workflows, e-Rechnung etc.)
- einheitliche Verwendung der IT-Systeme (K5, V-Dok)
- Optimale Prozessausgestaltung unter Einhaltung sämtlicher IKS-Vorgaben (Trennung Anordnung und Vollzug, 4-Augen-Prinzip, Funktionstrennung)
- fixierte Service Levels

Abgrenzung Leistungskatalog zu Gemeindeaufgaben

- Die Finanzhoheit (z. B. Entscheidung über Gebührenhöhe/-modelle, Verwendung der Gemeindebudgets etc.) und Personalhoheit (personalbezogene Entscheidungen wie Einstufungen, Belohnungen, Fortbildungen oder strategische Personalentwicklung) verbleibt bei den Gemeinden.
- Die gemeinsame Finanzverwaltung fungiert damit als operatives und durchführendes „Back Office“ für diese Aufgaben.
- Ebenso besteht weiterhin ein Zusammenspiel mit den fachlichen Einheiten der Gemeinden (z. B. Meldeamt, Bauverwaltung, Kinderbetreuung etc.). Diese Einheiten müssen die für die Verrechnungen, Abrechnungen, Buchungen notwendigen Informationen der Finanzverwaltung bereitstellen.
- Die Prozesse zu den oben angeführten Leistungen sind bei gemeinsamer Erbringung zu standardisieren und zu harmonisieren. D.h. es sollte künftig nur noch wenige Prozessvarianten geben, die dann in den Systemen (V-Dok, K5) abzubilden sind.

Bgm. Gerhard Beer erläutert anhand der Präsentation über die zentralen Herausforderungen der Gemeinden und deren Mitarbeiter und verweist auf das Zitat des Univ.-Prof. Dr. Peter Bußjäger, Institut für Föderalismus (2016):

„Der zunehmend erforderliche Spezialisierungsgrad von den Gemeinden kann nur durch regionale und überregionale Zusammenarbeit in neuen Organisationsformen bewältigt werden“

Dieses Finanzkonstrukt wurde mit allen BürgermeisterInnen des Vorderwaldes ausgearbeitet. Denn für die Gemeinden wird es in Zukunft immer größere Herausforderungen geben. Zum

Errichten dieses Finanzapparates wurden von den einzelnen Gemeinden die Bediensteten des Finanzwesens mit eingebunden. Es sollte ein Kompetenzzentrum geben ähnlich wie bei der Baurechtsverwaltung Bregenzerwald. Als Termin für den Start der Finanzverwaltung soll der 01.06.2021 angestrebt werden. Es wird noch einen eigenen Beschluss dazu geben. Dies sollte nur eine Information sein so Bgm. Gerhard Beer.

Norbert Fink möchte wissen ob die Finanzverwaltung gleich aufgebaut sei wie die Baurechtsverwaltung. Kann es nicht ausgegliedert werden auf alle Gemeinden im Bregenzerwald.

Bgm. Gerhard Beer erläutert, dass man sich das wie einen großen Buchhaltungsbetrieb oder ein Steuerberatungsbüro vorstellen könne. Es soll ein Kompetenzzentrum für Buchhaltungs- und Steuerangelegenheiten werden. Es sind im Land insgesamt schon vier Institutionen errichtet worden wie z.B. Blumenegg, Leiblachtal, Montafon und Vorderland. Es werden alle neun Gemeinden in diese Finanzverwaltung mit eingebunden werden.

Christian Obrist hinterfragt, wenn es ausgegliedert wird, benötigt es eigene Kosten für ein Gebäude und wie verhält es sich im Vergleich zu den Kosten in der Zukunft. Werden die Kosten auf die Gemeinden aufgeteilt.

Bgm. Gerhard Beer berichtet, dass es für die einzelnen Gemeinden einen Kostenschlüssel geben wird. Die Errichtung eines Gebäudes ist nicht vorgesehen. Die Gemeinden wurden eingeladen, bereits bestehende Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Klaus Schwarz erkundigt sich in welcher Rechtsform die Finanzverwaltung aufgebaut werden wird. Er würde es so verstehen, dass es eine Gesellschaft wird.

Entsprechende Entscheidungen müssen noch getroffen werden. Derzeitig ist eine klare Tendenz zur Gründung eines Gemeindeverbandes gegeben, so Bgm. Gerhard Beer.

Für Klaus Schwarz sei dies in Ordnung. Er weist darauf hin, dass die Stelle in der Buchhaltung der Gemeinde Hittisau nach der Auslagerung nicht mehr neu besetzt werden sollte. Als die Baurechtsverwaltung gegründet wurde und Hittisau beigetreten sei wurde das Bauamt weiter besetzt. So sollte es nicht mehr sein. Es ist mit Vorsicht zu beobachten, dass keine Doppelbelastung für diese Stelle zustande kommt.

Optimalerweise und bestenfalls erklärt sich ein Mitarbeiter, eine Mitarbeiterin der Gemeinde Hittisau bereit, sich im neu zu schaffenden Kompetenzzentrum zur Verfügung zu stellen. Diese Stelle würde in der Gemeindeverwaltung dann nicht mehr nachbesetzt, ergänzt Bgm. Gerhard Beer.

Rechtsstreit zwischen Dr. Vogler und Klaus Schwarz.

Bgm. Gerhard Beer berichtet, dass in der 63.Gemeindevertretungssitzung Klaus Schwarz informierte, dass er eine Klage bezüglich Ehrenerklärung von Dr. Vogler erhalten habe. Bgm. Gerhard Beer hat mit Vize.Bgm. Anton Gerbis, Dr. Vogler und Klaus Schwarz zu einem Vierer-Gespräch eingeladen um die Streitigkeiten zu schlichten. Dr. Vogler und Klaus Schwarz haben in diesem Gespräch vereinbart, gemeinsam eine Stellungnahme zu formulieren, die Klaus Schwarz bei der heutigen Gemeindevertretungssitzung unter dem Tagesordnungspunkt Allfälliges zur Kenntnis bringt.

Christof Feurstein besuchte am 16.06.2020 die Vollversammlung der Mitglieder von der Wälder Versicherung und berichtet darüber.

Es hat 2019 gesamt 1692 Schadensereignisse gegeben, davon sind 566 Sturmschäden.

Exacta fusionierte mit der Hypoversicherung. Die Wälder Versicherung ist mit 20% an Commit beteiligt.

Brigitte Nenning berichtet über die Eröffnung des DENK.MAL am Sonntag den 12.07.2020. Sie habe sehr viele positive Rückmeldungen bekommen.

Ida Bals fügt hinzu, dass sich der AltVize Bürgermeister Josef Maurer bei ihr bedankt habe, weil das Versprechen, welches die damalige Gemeindevertretung in Bezug auf die Euthanasieopfer versprochen habe, eingelöst habe.

Bgm. Gerhard Beer bedankt sich bei Ida Bals und Brigitte Nenning für ihre Mühen und die Vorbereitungen für diese Eröffnungsfeier. Er fügt hinzu, dass es eine sehr tolle, sentimentale Stimmung war, passend zu diesem Anlass.

Dieter Nußbaumer berichtet über die Veranstaltungsreihe „Sommer am Dorf. Platz“. Die Veranstaltungsreihe wird von Dieter Nußbaumer, Dietmar Nußbaumer und Manfred Felder mit drei Terminen organisiert. Termine: 06.08, 20.08, 03.09.2020 jeweils von 18.00 – 22.00 Uhr. Es wird bei den Wirtschaften Krone, Adler, Hirschen und bei der Nagelfluh-Metzgerei bewirtet sein. Es haben sich nur drei Vereine bereit erklärt diese Veranstaltung zu unterstützen. Durch die derzeitigen Corona Vorschriften gibt es Einschränkungen, die durchaus eingehalten werden können.

Die Gemeinde unterstützt die Veranstaltung.

Vize Bgm. Anton Gerbis, Zuständiger für Sicherheit der Gemeinde Hittisau berichtet über die Ernennung des neuen Hittisauer Polizei Postenkommandanten Martin Gmeiner aus Langen. Er ist für neun Gemeinden und ca. 11.000 Einwohner zuständig. Die Feier war sehr schön.

Das Abschlussgespräch mit der Feuerwehr Hittisau über den Brand, der sich auf der Alpe Eugster bei der Familie Lässer zugetragen hat, war eine gutes.

8. Allfälliges

Wie schon unter ToP.7 (Berichte) erwähnt, verliert Klaus Schwarz das Schreiben des Rechtsstreites zwischen Klaus Schwarz und Dr. Vogler vollinhaltlich vor:

Bezüglich des Rechtsstreits mit Peter Vogler hat es eine Aussprache im Gemeindeamt zwischen mir und ihm gegeben. Dabei konnten wir uns im Vergleichsweg darauf einigen, dass ich und auch er davon absehen den Fall einer finalen richterlichen Klärung zuzuführen und ich diese Erklärung in der Gemeindevertretungs-Sitzung verlese:

„Anlass für den Rechtsstreit war die Interpretation von Peter Vogler einer meiner Äußerungen in Bezug auf das Gutachten zum Wahlmodus, in der Sitzung der Gemeindevertretung vom Jänner. Diese eine protokollierte Aussage hat Peter Vogler unter anderem als kreditschädigend für sein Gewerbe als Unternehmens- und Organisationsberater gewertet. Dies auszulösen war nie meine Absicht. Vielmehr hatte ich diese Aussage im Verlauf einer für mich sehr emotionalen Debatte und im politischen Diskurs getätigt. Ich habe mich bei Peter Vogler dafür entschuldigt, weil ich ihn damit weder beleidigen noch in seiner Kompetenz oder Berufsehre angreifen wollte. Zudem werde ich die entsprechende Bezeichnung des Gutachtens fortan nicht mehr verwenden.“

Diese Stellungnahme ist im beiderseitigen Einvernehmen entstanden und beendet somit den privaten Rechtsstreit zwischen mir und Peter Vogler.

Die Stellungnahme wurde im beidseitiger Einvernehmen angenommen und sollte somit erledigt sein.

Brigitte Nenning bedankt sich in dieser letzten Gemeindevertretungssitzung bei allen Gemeindevertretern/innen der Legislaturperiode 2015-2020, die sich wohlwollend für ein Gutes in der Gemeinde eingesetzt haben. Sie würde sich für die neue Gemeindevertretung wünschen, dass sie für alle Menschen die in Hittisau leben gleichermaßen und wohlwollend entscheiden werden. Für die jungen Gemeindevertretungsmitglieder wünscht sie sich, dass diese Zeit bekommen ihr eigenes Denken zu entwickeln. Sie brauchen niemanden, der ihnen die Meinung vorgibt.

Bgm. Gerhard Beer bedankt sich bei Brigitte Nenning für ihre langjährige und intensive Tätigkeit in der Gemeindevertretung.

Ida Bals informiert über den bevorstehenden Volksschul-Abriss. Es gibt am 17.07.20 von 13.00-22.00 Uhr die Veranstaltung „Abgesang“. Bei dieser Veranstaltung hat jeder die Möglichkeit ein letztes Mal einen Rundgang durch die Volksschule zu machen und sich gedanklich zurück erinnern an die eigene Schulzeit. Ebenso bedankt sich Ida bei Christiane Eberle und bei über vierzig Freiwilligen, die beim Schulumzug unter dem Motto „ORT.SCHAFFT“ mitgeholfen haben.

Dominik Bartenstein gibt bekannt, dass am 29.09.2020 die Landgespräche unter dem Motto „Mobilität im Ländlichen Raum, wie komme ich weiter“ stattfinden. Anmeldung bei Caroline Jäger

Bgm. Gerhard Beer bedankt sich bei allen Gemeindevertretern/innen für die coronabedingte Verlängerung. Es wurden in der nun vergangenen Funktionsperiode viele gute Beschlüsse beschlossen. Er bedankt sich nochmals für die letzten fünf Jahre und hofft auf einen fairen Umgang bis zu den Wahlen am 13. September 2020. Er würde sich freuen, auch in der nächsten Legislaturperiode dabei sein zu dürfen.

Es wird am 29.08.2020 ein Abschlussgrillen für die Gemeindevertretung geben.

Zum Schluss bedankt er sich noch bei seinem Vizebürgermeister Anton Gerbis für seine Unterstützung der letzten fünf Jahre.

Sitzungsende 22.20 Uhr.

Der Schriftführer:

Werner Rumpold

Der Bürgermeister:

Gerhard Beer